

Große und kleine Zwergerl

Viele Freunde des Taufkirchener Zwergendorfes feierten das 20-jährige Bestehen der Kapelle mit einer kindgerecht-fröhlichen Maiandacht mit Musik

Taufkirchen – 20 Jahre gibt es die Kapelle am Zwergendorf schon. Grund dieses Kleinod einmal wieder ausgiebig zu feiern. Was lag da im Mai näher als dies mit einer Maiandacht zu tun. Und überaus viele folgten dem Aufruf.

Es erinnerte fast schon an eine kleine Völkerwanderung, so viele Familien mit Kindern und Senioren hatten sich an Christi Himmelfahrt auf den Weg zum Taufkirchener Zwergenwald gemacht. Die meisten kamen zu Fuß, manche mit dem Auto, um die Maiandacht zum 20-jährigen Bestehen der Kapelle mitzufeiern.

Die Organisatoren vom Kinderkirche-Team hatten extra einige Stühle vor der Kapelle aufgestellt für alle, die nicht mehr so gut auf den Füßen waren. Pater Dominik freute sich die vielen „großen und kleinen Zwerge“ an diesem idyllischen Ort begrüßen und mit ihnen beten zu dürfen. Mit Begeisterung erzählte er kindgerecht, dass sich in der Mitte der Kapelle die Patrona Bavariae als Holzfigur befindet, umrahmt von Jesus- und Maria-Bildern sowie ganz vielen Blumen und Kerzen.

Bürgermeister Stefan Haberl, der den Zwergenwald regelmäßig mit Frau Kati und den drei Kindern besucht, dankte Andreas Fortner, der die Kapelle von 2001 bis 2002 errichtete und allen, die sich seit Anbeginn darum kümmern. Eingeweiht wurde sie damals noch von Dekan Thomas Zeitler. Haberl erinnerte noch an die Entstehungsgeschichte des Zwergenwaldes. Durch die Helfer sei die Einrichtung immer weiter gewachsen und mittlerweile ein Zwergendorf mit 500 Zwergen. Eingbracht hatten sich anderem Josef Felbinger, Franz Maier oder aktuell Maria und Rudolf Klupsa sowie die Grundstückseigentümer, die Familie Bruglachner, denen er allen dankte.

Anna Gschlössl vom Kinderkirche-Team regte die Kinder an, sich aktiv an der Maiandacht zu beteiligen. Viele Menschen seien nötig gewesen, dass dieser schöne Ort hier entstehen könnte, sagte sie und forderte die Kinder auf, ein kräftiges Danke zu sagen. Anschließend durften sie Blumen in eine Pappwand stecken, um den Namen Maria zu formen.



Pater Dominik, Bürgermeister Stefan Haberl und John Schirmbeck mit seiner Bläsergruppe bei der Maiandacht im Zwergenwald (Foto oben), die Kinder beim Blumenstecken (unten). Fotos: til



Für die ansprechende, musikalische Umrahmung sorgte John Schirmbeck aus Moosen mit seiner Bläsergruppe.

Die Entstehungsgeschichte

Die Anfänge des Zwergendorfes gehen eigentlich bis ins Jahr 1931 zurück. Damals baute Schlossermeister Max Mayer an diesem idyllischen Fleck am Oselbach ein Wasserrad ein und schuf für Spaziergänger eine kleine Attraktion. Josef Felbinger aus der Attinger Siedlung, der

nach dem Krieg nach Taufkirchen gekommen war, mähte den Wasserlauf an dieser Stelle dann regelmäßig aus und pflegte alles. Etwa um 1975 stellte er dann an dieser Stelle drei selbst gegossene Zwerge auf. So nahm der Zwergenwald seinen Anfang.

Franz Maier, ein gebürtiger Taufkirchener, der in diesem Wald als Schwammerlsucher oft unterwegs war, hatte dann vor rund 25 Jahren die zündende Idee, dort ein kleines Zwergendorf zu errichten. Diesen Gedanken setzte er schließlich auch selbst in die Tat um, stell-

te zunächst etwa zehn Zwerge dazu und baute fortan ein richtiges Dorf. Mit viel handwerklichem Geschick erstellte er Häuschen für Häuschen und – gestalterisch überaus gut gelungen – wurde das Zwergendorf alsbald ein Anziehungspunkt für viele. Immer mehr Spaziergänger fanden den Weg zum Zwergenwald. Sie schauten sich allerdings dort nicht nur um, sondern stellten immer mehr einzelne Zwerge dazu. So wurde die weitere Entwicklung des Zwergendorfes fast ein „Selbstläufer“.

Franz Maier – er war sozusagen der Zwergenvater und Mitbegründer – fand dann Unterstützung durch die beiden Rentner Georg Fenk und Georg Nitzl aus dem benachbarten Eldering, die sich angeboten hatten, mitzuwirken, die Anlage sauber zu halten und den dortigen Bachlauf zu pflegen.

Bau der Kapelle

Eine besondere Aufwertung erfuhr das idyllische Waldstück schließlich dann 2002, als Andreas Fortner dort eine Marienkapelle errichtete. Dieses wunderbare Kleinod schätzen viele Besucher als Ort der Besinnung und von der Katholischen Kirchengemeinde wird sie auch für Andachten gerne genutzt.

Nachdem Franz Maier viel zu früh verstorben ist und sein Mitstreiter Georg Nitzl gesundheitliche Probleme hatte, wäre das Zwergendorf beinahe wieder verfallen. Georg Fenk bemühte sich in der folgenden

Zeit, die Anlage zu erhalten. Er hat sehr viele Zwerge bezahlt und den Zwergenwald zu Lebzeiten immer finanziell unterstützt. Er war ein großer Förderer des Zwergenwaldes. 2013 fand er mit den Eheleuten Maria und Rudolf Klupsa aus Moosen fleißige Helfer, die sich bereit erklärten, das Zwergendorf nicht nur zu betreuen, sondern auch die Figuren wieder instand zu setzen. Die Witterung hatte den Zwergen im Laufe der Jahre natürlich sehr zugesetzt. Mit großem Zeitaufwand wurden sie vom Ehepaar Klupsa wieder aufgefrischt, repariert und in aufwändigster Handarbeit neu bemalt.

Neben den 500 Zwergen laden mittlerweile auch Sitzbänke dazu ein, an diesem idyllischen Fleck eine Zeit zu verweilen oder Brotzeit zu machen.

Der Zwergenwald im Oselbachholz gehört seit Jahren nun zu den Attraktionen der Region, er ist ein beliebtes Ausflugsziel von Familien, aber auch von Vereinen, Schulklassen und Kindertagesstätten. Wie aus dem Gästebuch hervorgeht, findet der Zwergenwald sehr großen Anklang bei der Bevölkerung. Die Besucher kommen aus nah und fern, ja sogar aus den USA haben Gäste dem Zwergenwald einen Besuch abgestattet.

Auf Bestreben von Andreas Fortner wurde der Zwergenwald zwischenzeitlich auch rechtlich auf eine solide Basis gestellt. Die Gemeinde Taufkirchen (Vils) hat mit dem Grundstückseigentümer, der Familie Bruglachner, einen Nutzungsvertrag abgeschlossen und damit die sogenannte Verkehrssicherungspflicht für diese Fläche übernommen.

Die Familie Bruglachner hat die Fläche von jeher unentgeltlich zur Verfügung gestellt und sich auch am Aufbau des Zwergendorfes beteiligt. Ein großer Dank gebührt deshalb insbesondere auch dieser Familie, außerdem allen, die beim Aufbau und Erhalt des Zwergendorfes über die Jahre mitgewirkt haben, auch den vielen Spendern und den örtlichen Banken, die es ermöglichen, das Zwergendorf auch weiterhin aufrecht zu erhalten.

Die Zwerge halten in diesem Jahr keinen „Winterschlaf“, so war das Dorf auch in den Weihnachtsferien ein beliebtes Ausflugsziel für die Familien.